[s.n.]

Autor(en): **Richard, Jean-Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 47

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

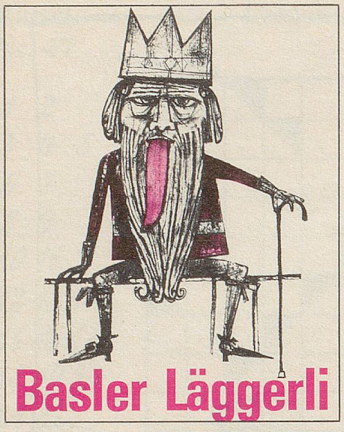
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Basler Läggerli

S git Fraue, wo maine, s syg alles Frauesach. Dasch nämlig gar nit wohr. Au Männer kenne Knepf anaihe, und wenns numme mit eme Bostitch isch, au Männer kenne Gschirr wäsche und s Farbig, und wenns in der glyche Maschinen isch. Wie d Maschine dernoh uusgseht, dasch en anderi Sach – und s Farbig sowyso.

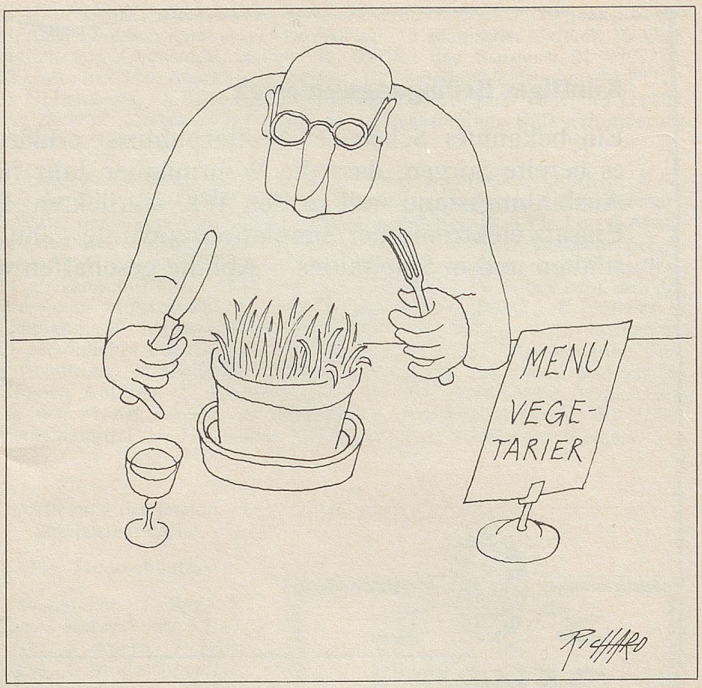
Wenn s Rrrrr in d Monetsnämme kunnt, haissts fir alli wider, ass me s Halali muess bloose. Und scho kumm y uff my Probleem. «Wär nimmsch mit ans Dame-Wildässe?» het mi juscht vorhär am Delefon ain gfroggt vo unserem Kochkelle-Männerclub. Aifach aini, han y gsait, wills jo niemerts agoht, und will me jo – wenns niemerts gseht – in der Wildzyt wildere darf.

Mir hänn in unserem Club au no zwai anderi stolzi Here: der aint sait mit styffem Hals, är syg allewyl no im en Alter, wo d Fraue sich nohn ihm däten umdraihe, und der ander isch duruus der Mainig, sy Frau syg halt allewyl no s bescht Stigg. Är het nummen ais, wo mir nit hänn: alli Sytte in sym Familiebiechli sinn perforiert und dorum kan er jeederzyt ohni Schwirigkaiten en anderi Frau näh. Är muess numme d Sytten uuserysse.

✳

Zimftig han y hitt demorge Zmorge gässe. Und wie! S isch jon en alte, ass es in jeedere Stadt – nit numme z Basel – die schregglig praggtische, vollautomatische Reschtorant git. Dert kasch alles uuseloh: E Wienerli mit Zwätschgekompott, e Paté mit Epfelmuess, e Kaffi ohni Crème, e Kaffi mit Crème, e Kaffi mit Milch ohni Zugger, e Kaffi mit Zugger ohni Crème und Milch und Zugger ohni Kaffi.

Aber s liebschten isch mir aigetlig s Uuseloh. Do stehn die schlimme Maschine, si surre und si lychte mit vyle farbige Lämpli wie Computer. Jeedes bedyttet eppis, äntwäder Start, Lauf oder Ende. Y ha au scho Bächer gha, wo verkehrt uusekoh sinn. Aber simmer doch ehrlig, was kunnt mänggmool im Lääbe nit alles verkehrt uuse?

Jetz waiss y langsam, wie die verhäxte Maschine gehn. Y ha die sibesyttigi Bedribsaawysig glääse und usswändig glehrt. Und do isch my Menü vo hitt demorge: Pfäfferplätzli mit ere Portion Himbeerikomfi und e Salbeyteeli mit Zugger und Doppelrahm.

Armin Faes